

# Kemsthal-Blote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4paltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 131.

Samstag, den 26. August 1899.

60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung,

betr. die Jahreschätzung der Gebäude für die Brandversicherung.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 19. Juli ds. Js. Minist.-Amtsbl. S. 256 werden die Gemeindebehörden beauftragt, die Einleitungen zu der Jahreschätzung der Gebäude und ihrer Zubehörten und der hienach auf 1. Januar des nächsten Jahres zu vollziehenden jährlichen Aenderung nach Maßgabe der nachfolgenden Anordnungen nunmehr zu beginnen. Zunächst ist

1) die Schätzung derjenigen Aenderungen einzuleiten, welche sich an **Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörten (namentlich Maschinen)**, durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörten seit der Schätzung ergeben haben.

Zu diesem Zweck werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziffer 9, Abs. 1—5 des Normalerlasses vom 16. März gleichen Jahres (Klumpss neueste Handausgabe S. 18 lit. a) angewiesen, die Beteiligten zu unverweiliger Anmeldung der eingetretenen Aenderungen aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnlichen Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hienach sich ergebenden Aenderungsanträgen hieher Anzeige zu machen. Hierbei ist folgendes zu beachten:

1) Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörten, Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen u. dergl. sind unter Angabe der Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Maßes bezw. Gewichts und des mutmaßlichen Werts, abgefordert von den Gebäuden möglichst detailliert zu bezeichnen, damit entnommen werden kann, ob zu ihrer Einschätzung die Absendung des Brandversicherungsinpektors erforderlich ist. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörten erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind.

Soweit Zubehörten als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden wollen, ist dies speziell anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Gebäude die Benutzung tabellarisch angelegter Anmeldeformularien, welche seitens der Anmeldepflichtigen durch Vermittlung der Ortsbehörde vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Ei: Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso, wie die Anmeldung sonstiger Gebäude zu behandeln.

Die Anmeldungen und Aenderungsanträge sind dem Oberamt bis 15. September d. Js. zu übergeben und werden die beteiligten Gebäudebesitzer auf diesen Endtermin mit dem Anfügen besonders aufmerksam gemacht, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

III) Hinsichtlich der sonstigen Gebäude ist die gemeinderätliche Durchsicht der Feuerversicherungsbücher und die Vornahme der Jahreschätzung rechtzeitig einzuleiten und sind die Protokollauszüge mit den Schätzungsanträgen auf den 15. Oktober d. J. hieher vorzulegen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß, insoweit es nicht infolge der Normal-Erlasse vom 22. Juni und 4. August 1874 (Min.-Amtsbl. S. 202 und 207) und vom 7. Juli 1877 (Min.-Amtsbl. S. 272) bereits geschehen ist, vorläufig auch fernerhin, insbesondere bezüglich neuer oder reueingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brandversicherungsanträge mit den neuen Gebäudesteueranschlägen vorzunehmen, und in denjenigen Fällen, in denen ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen ist. Auch ist das Augenmerk darauf zu richten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehörten mitunter noch vorkommen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden. In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden auf den Erlaß vom 18. Oktober 1892, betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörten zur Landesanstalt (Amtsbl. S. 478) noch besonders hingewiesen.

III) Weil einzelne Hefte der Schätzungsprotokolle leicht verloren gehen, so ist künftig jede neue Schätzung oder Klassifikation in ein zu fortlaufendem Gebrauch für eine Reihe von Jahren anzulegendes, gut gebundenes Protokollbuch nach der Zeitfolge einzutragen. Bezüglich der für Reinschrift und Konzept des Protokolls zu benutzenden Formulare wird auf die Normalerlasse vom 1. Mai 1875 Ziffer 1 a und vom 26. Mai 1893 (Amtsblatt S. 117 und 180) und den autographierten Erlaß vom 12. März 1897 verwiesen.

Waiblingen, den 8. August 1899.

R. Oberamt: Vertsch.

## Zweiter und letzter Liegenschafts-Verkauf.



In der Nachlasssache des verstorbenen **Georg Adam Unger**, gew. Mesners hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am nächsten **Montag den 28. Aug.**

**vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr**

auf dem hiesigen Rathaus im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

1/2tel an einem 2stöck. Wohnhaus an der kurzen Straße, angekauft zu	3305 M.
57 qm Gemüsegarten im Krautgäßle, angekauft zu	60 M.
10 ar 46 qm Acker am Döffinger Weg,	250 M.
18 ar 15 qm Acker im untern schmalen Pfad, "	400 M.
14 ar 77 qm Acker im inneren Weibach, "	450 M.
14 ar 71 qm Acker auf dem Schänzle, "	300 M.
13 ar 35 qm Baumwiese im Sämann, "	1010 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 21. August 1899.

Stadtskultheiß Röder.

Hiezu ein zweites Blatt und Ghibellinia Nr. 55.

Hiezu eine Beilage von Hrn. Richard Herzog Waiblingen, betr. Schnellfeuer-Anzündler.

## Privat-Anzeigen.

### Frauen-Arbeitschule Waiblingen.

Teile den geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgegend mit, daß am 1. September der Unterricht im

Weiss- und Kleidernähen, Maschinen-nähen, Musterschnittzeichnen,

sowie

Weiss- und Buntsticken und sonstigen Handarbeiten

wieder beginnt.

Achtungsvoll

**Luise Roller.**

Am Montag, Mittags 1 Uhr verkaufe ich

**3 Pferde,** zum schweren

Gottlob Klingler Waiblingen.

**Weissen präp.  
Einnachessig**

ist allen Hausfrauen wohl bekannt, da er nicht gekocht werden braucht, ausgezeichnet konserviert bei  
**Chr. Wieland, Conditior.**

**Feinst gebrannten  
Perl-Kaffee**

pr. Pfd. 1 Mk. bis 1.80 empfiehlt

**Karl Klenk.**

**Die ganze Welt**

weiß es, daß „Krebs Wichse“ die beste ist, denn man erzielt damit rasch den schönsten Glanz.

Dosen à 10 u. 20 Pfg., sowie Holzschachteln à 5 u. 10 Pfg. sind zu haben in Waiblingen bei

**D. Reinhardt-Vollmer,  
Jak. Scheffel,  
in Ebersbach Fr. Berner.**

**Wanzen**

werden sicher vernichtet durch

**WANTO**

überall leicht und ohne besondere Kosten anwendbar.

Preis à Dose 1 Mk

Kleine Dose 60 Pfg.

Verkaufsstelle bei **Karl Klenk.**

Waiblingen. Unterzeichnete fekt sein

**Baumgut**

1 1/2 Viertel im vordern Kottisol samt Obsttrug dem Verkauf aus.

Hölzer z. Schwänen.

Waiblingen. 1/2 Morgen

**Baumgut**

im vordern Kottisol mit schönem Obsttrug hat zu verkaufen

**Kath. Bregler, Wittwe.**

Waiblingen. Zwei Gimer prima

**Apfelmost**

(Stelmärker) hat zu verkaufen  
**Wilh. Schippert,  
Handelsgärtner.**

Unserem Gastgeber **G. Pfund** zum silbernen Firsziegel ein dreifach donnerndes

**!! Hoch !!**

zu seinem Geburtstag.  
Mehrere Arbeiter.

**Frisches Tafelobst**

bei **Georg Pfommer.**

**Wirtschaftseröffnung!**

Heute **S a m s t a g**  
und morgen **S o n n t a g**

werde ich meine neu umgebauten Wirtschaftslotale eröffnen, wozu ich alle meine Freunde und Bekannte von hier und auswärts auf's freundlichste einlade.

**Metzelsuppe**

mit neuem Sauerkraut.  
**Extraleberwürste.**

Fortwährend  
**gutes Bier**

im Anstich hell und dunkel.  
Hochachtungsvoll

**Herm. Hertneck.**

Sonntag, den 27. August 1899

findet im Gasthaus zur Krone in Korb  
Nachmittags 4 Uhr eine  
**Oeffentliche Versammlung** statt.

Thema: Das Zuchtthausgesetz.  
Referent: Herr Göhrling Cannstatt.  
Der Ausschuss des Arbeitervereins Korb.

**Theater in Waiblingen.**

Im Saalbau zum „Anker“.

Direction: **K. Feigel,**

Sonntag, den 27. August 1899.

2 Vorstellungen.

Abends präcis 8 1/4 Uhr.

Bedeutendste Lustspiel-Neuheit der

! Gegenwart !

**Im weißen Röß'l.**

Neuestes Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Schon Hunderte von Wiederholungen.

Repertoirestück des Kgl. Hoftheaters.

„Im weißen Röß'l!“ Non plus ultra!! das genügt!!!

Nachmittags um 3 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen auf allen

Plätzen (auch für Erwachsene)

Erste vorzügliche Kindervorstellung.  
**May & Moritz.**

**May & Moritz.**

Eine Bubengeschichte in 6 Streichen nach Wilh. Busch's Bilderbuchgeschichte für die Bühne bearbeitet von Günther.

■ **Raffensöffnung um 3 Uhr.** Alles Nähere durch die Zettel. ■

Zu zahlreichem Besuch obiger guten u. d. besseren Vorstellungen

ladet höflichst ein.  
Mit aller Hochachtung ergebenster

**K. Feigel.**

Unerreicht an Güte und Sparsamkeit  
Gebr. Wagner's Haushaltungs-Trocken-Seife

**Vogesia.** 75% Fettgehalt  
nach Patent Nr. 55065.  
Überall erhältlich.

Niederlage in Waiblingen bei

**Mettler & Gengenbach,**

**Gier! Gier!**

20 St. frische Suppeneier Mk. —.90  
20 St. beste Hofkafelcier " 1.10  
20 St. schönste Italiener " 1.30  
1 Pfd. Allgäuer Süßbutter " 1.20  
1 Pfd. bestes Schweineschmalz " —.45

Tafeläpfel,  
Kartoffeln und Zwiebeln  
zum billigsten Tagespreise empfiehlt  
**Karl Klent b. Adler.**

Waiblingen.

**Hohen Speck**

äußerst billig bei

**G. Bölder** zur Traube.

Nächsten Montag großes

**Rutteleffen**

bei Obigem.

Waiblingen.

Anfang nächster Woche kommt ein Waggon

**Uyroler Mostobst**

den Zentner zu 6 Mark.

Bestellungen nimmt entgegen

**Fr. Häußler**

in der Traube.

Korb—Waiblingen.

Am Montag den 28. August wird der

**Obstertrag**

von dem Garten der Frau Kaufmann, ober dem Missionsgarten verkauft. Liebhaber sind

Mittags 1 Uhr

auf den Platz eingeladen.

Der Beauftragte

**G. J. Schwarz.**

Waiblingen

Eine großrächtige

**R u h,**

mittleren Schlags, hat zu verkaufen  
**Friedrich Döfler** im Sad.

Waiblingen.

Eine solide Familie sucht bis 1. Sept. oder 1. Okt

**1 Wohnung**

von 3 Zimmern mit Zubehör.

Näheres bei **Hermann Haas.**

Waiblingen.

**Zu vermieten**

eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmer samt Zubehör auf Martini oder früher.

**W. Rienzle.**

Waiblingen.

Ein schön möbliertes heizbares

**Zimmer**

hat sofort zu vermieten  
Frau Stadtkirchner **Schust, Wlw.**  
Bahnhofstraße.

Waiblingen.

Unterzeichnete verkauft seinen

**Obstertrag**

im Felsenberg am  
Montag Nachmittag 2 Uhr.  
**Mayer, Küfer z. Felsenkeller.**

Ein 14—16jähriges

**Mädchen**

wird als zweites bis 1. Sept. gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

## Rommelshausen.

Am Sonntag den 27. Aug. von Nachmittags 3 Uhr an findet bei mir ein

## Garten-Concert

statt, ausgeführt von der Waiblinger Musikkapelle, wozu höflichst einladet  
August Schweizer z. Ohfen

Eintritt frei.

## Vergebung v. einem zweistöckigen Neubau

## A f f o r d.

Die Maurer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten werden am

Donnerstag, den 31. August d. J.

Abends 6 Uhr

im Gasthaus zum Ohfen hier vergeben.

Die Pläne, Voranschlag und Bedingungen können bis dahin bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Rommelshausen, 25. Aug. 1899.

Joh. Georg Weidmann.

## W ü r t t e m b e r g.

Waiblingen, 26. Aug. (Theater)

„Erschlossen sind die Pforten,  
Für Kunst und Wissenschaft;  
Geöffnet sind die Thüren  
Wo echte Muse schafft!“

Herr Direktor Feigel ist mit seinem Ensemble hier eingetroffen, und hat im Unterkorb eine elegante und praktisch eingerichtete Bühne aufgeschlagen. — Die gestrige Eröffnungs-Vorstellung hat von der Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der Gesellschaft einen sehr guten Beweis geliefert. — Für morgen stehen zwei vorzügliche Vorstellungen auf dem Spielplan; für Nachmittag für die liebe Jugend ein früher hier noch nie zur Darstellung gekommenes Stück: „Max und Moritz“ — und für den Abend beherrscht nun auch bei uns die Lustspielneugier: „Im weißen Rößl“ die weltbedeutenden Breiter. — Den Besuch beider Vorstellungen müssen wir unbedingt empfehlen.

Cannstatt, 23. August. (Kaiserparade. Besitzwechsel.) Die Zerschauertrübene für die am 7. September stattfindende Kaiserparade ist nahezu vollendet, sie fassst beinahe 5000 Zuschauer. Die Plätze werden jetzt schon lebhaft im voraus bestellt. — Gegenwärtig herrscht hier ein bedeutender Umsatz in Wirtschaftsverkäufen. Im Zeitraum weniger Tage wurden verkauft das Gasthaus zur „Neuen Post“ in der Theaterstraße von C. Dengler an die Siegelberger Brauereigesellschaft um 112000 Mk., die noch nicht lange eröffnete Wirtschaft „Zum Schillerhaus“ von G. Beutelsbacher, Ecke Olga- und Schillerstraße, um 84000 Mk. an die Brauerei Cannstatt und endlich die Wirtschaft zu den „Drei Häse“ in der Fischergrasse um 21500 Mk. an den früheren Schuzmann J. Rothdust.

Heilbronn, 23. Aug. Heute ereignete sich in dem nahen Gundelsheim ein Eisenbahnunglück, indem infolge falscher Weichenstellung ein Güterzug auf einen schon vorher eingefahrenen auffuhr. Die Lokomotive des zweiten und drei Güterwagen des ersten Zuges sind stark beschädigt; der Verkehr ist gesperrt; die Reisenden müssen umsteigen.

## D e u t s c h e s R e i c h.

Königsberg i. Pr., 23. August. (Ein Spion.) Die „Hartung'sche Zeitung“ meldet: Unter dem Verdacht der Spionage wurde am Montag in Billau ein Franzose Namens Müller aus Paris verhaftet. Er wurde hierher transportiert und von Kriminalbeamten in Empfang genommen. Im Hotel wurden seine Effekten durchsucht, jedoch nichts Belastendes gefunden. Müller soll für ein Pariser Blatt reisen.

Rappenaу, 23. Aug. (Verbrüht.) Verten Samstag nachmittag fiel das 1 1/4 Jahre alte Söhnchen des Metzgers und Wirts August Deuchler in Kirchardt in einem unbewachten Augenblicke in einen mit bereits kochendem Wasser (Wurstbrühe) auf dem Küchenboden stehenden Kessel und verbrühte sich derart an Kopf und Händen, daß das bedauernswerte Kind vorgestern abend seinen Verletzungen erlag.

München, 24. Aug. Die Münch. Neuest. Nachr. melden aus Berchtesgaden: Gestern vormittag stürzte der Direktor des Union-Verlags in Stuttgart auf dem Weg zur Gohenalp in der Nähe des Kesselsees 50 Meter tief ab. Er wurde von einem Gendarmeposten aufgehoben und hierher gebracht. Die Verletzungen sind ungefährlich.

Pforzheim, 23. August. (Einer weitverzweigten Diebs- und Hehlereigesellschaft) ist die hiesige Kriminalpolizei auf der Spur; es sind bereits über 20 Personen verhaftet. Der Sachverhalt ist der: Goldarbeiter haben in den Geschäften ihrer Arbeitgeber sich verarbeitetes Gold angeeignet und solches an zweite Personen zum Verkauf weiter gegeben. Nach dem „Tagbl.“ soll sich die Summe des unterschlagenen Goldes bereits auf über 50000 Mk. belaufen.

## A u s l a n d.

Vom Kriegsgericht in Rennes. Wenig Interessantes boten die Verhandlungen am Montag, mit Ausnahme des Schlusses, der sich durch einen Zusammenstoß des Untersuchungsrichters Bertulus mit dem Hauptmann Jund dramatisch gestaltete. Mit geradezu verblüffender Offenheit nimmt jetzt der Vorsitzende des Kriegsgerichts Stellung gegen Dreyfus. Einmal gestattete er den Zeugen der Generalkabspartei jede Benützung von Aufzeichnungen, wogegen er Picquart, der über die ihm zur Last gelegten Verschwendung des Geheimfonds sprechen wollte, das

Wort entzog. Dies war selbst dem langmütigen Demange zu viel, er protestierte. Der Vorsitzende that aber die Sache damit ab, daß er erklärte: „Der Zwischenfall ist geschlossen!“ Höchst einfach! Noch deutlicher trat seine Abneigung gegen Picquart zu Tage, als er auf dessen Bitte ums Wort ausrief: „Schon wieder?“

Die Verhandlung nahm folgenden Verlauf:

General Fabre erklärte nach verschiedenen Ausführungen in bekannter Generalstabsweise, er sei nach wie vor von der Schuld des Dreyfus überzeugt. Aus den Aussagen Cocheferts, des Chefs der Pariser Geheimpolizei, ist nur zu erwähnen, daß er bei der Verhaftung des Dreyfus voraussetzte, daß gegen Dreyfus noch andere Beweismittel vorlägen als das Vorderau. Cochfert erklärte, hätte er zur Zeit der Verhaftung des Dreyfus die Handschrift Esterhazy's gekannt, so hätte er sicherlich Du Paty in seinem Elfer, Dreyfus zu verfolgen, aufzuhalten versucht. In sehr bestimmten Tone sprach sich der nächste Zeuge, Generalstabsarchivist Gribelin über die Schuld des Angeklagten aus. Als Motiv bezeichnete er Geld-Verlegenheiten des Dreyfus, in die dieser durch sein üppiges Leben geraten sei. Darauf wiederholte er seine bekannten Anschuldigungen gegen Picquart. Auf eine Frage Demanges teilte Gribelin mit, daß man von der bevorstehenden Denunziation Esterhazy's durch Mathieu Dreyfus im Generalstab bereits einige Zeit vor dieser Denunziation gewußt habe. Demange: Demgemäß ist es nicht erstaunlich, daß „das befreiende Dokument“ vom Generalstab ausgegangen ist! Auf Gribelin folgte Major Sauth, der nichts Neues bot; den Brief des Obersten Schneider erklärte er für authentisch. (Darüber wird Oberst Schneider wohl selbst berichten können, da er aus Gms in Paris eingetroffen ist.) Als achter Ankläger trat Hauptmann Jund auf. Zunächst erzählte er von den Weiberbekanntschaften und den Spielverlusten des Angeklagten. Dann ging er über zur Verunglimpfung und Verdächtigung des unbenommenen Zeugen Bertulus. Demange wies ihm verschiedene, höchst auffällige Widersprüche nach und auch Dreyfus protestierte energisch gegen die Aussagen des Zeugen. Er sagte: „Ich will den Zeugen nicht an die intimen Geständnisse erinnern, die er mir selbst gemacht hat; ich will ihm nicht auf dieses Terrain folgen; in dieser Affaire habe ich die Hände sauber u. werde sie sauber behalten. Ich will nur von der Beschuldigung sprechen, daß ich gespielt habe! Ich versichere, daß ich niemals in den Cercle von Le Mans gegangen bin und niemals dort gespielt habe! Ich bitte den Präsidenten des Kriegsgerichts, unter den Mitgliedern des Cercles eine Enquete zu veranstalten; wir werden dann sehen, wer die Wahrheit spricht!“ Dreyfus polemisierte dann noch ausführlich gegen eine Reihe technischer Ausführungen Junds, namentlich in Bezug auf die Truppenkonzentration und auf die Manöver. Besteren Punkt betreffend, der sich auf die Schluphase des Vorderaus, „Ich werde zu den Manövern gehen“ bezieht, erklärte er, 1894 wußten die Generalstabsvolontäre sehr genau, daß sie nicht zum Manöver abgehen würden. Dreyfus begründete dies überzeugend, und die Mitglieder des Kriegsgerichts hörten seiner ganzen Rede mit großer Aufmerksamkeit zu. Hierauf belam es Herr Jund mit Bertulus zu thun. Nach Erörterungen persönlicher Natur erklärte dieser nach der „Frankf. Ztg.“ laut und feierlich: „Meine Ueberzeugung war und ist unerschütterlich. Ich habe Esterhazy verhaftet, weil ich die Gewißheit mir verschafft hatte, daß er Verrat begangen hat. Mögen alle mir widersprechen, ich halte aufrecht, daß Esterhazy, nicht Dreyfus der Verräter ist!“ General Gonse erhob sich, um mitzuteilen, Jund und Henry hätten ihm gleich nach der Unterredung mit Bertulus gemeldet, Bertulus habe gesagt: Esterhazy sei kein Vertreter. Bertulus: Ich kann General Gonse nicht dementieren, denn er war nicht dabei. Mein Dementi gegen Hauptmann Jund bleibt bestehen. Darauf bat Picquart ums Wort. Der Präsident, welcher die Antipathie, die ihm dieser Zeuge einflößt, offenbar nicht mehr bemeistern konnte, rief: Encore? (Schon wieder?) Darüber Entrüstung im Auditorium. Picquart, der durch die Feindseligkeit des Präsidenten unberührt blieb, sagte: Das Kriegsgericht solle die verschiedenen Aussagen nachlesen, die Jund in den Untersuchungen Navary, Fabre und Tavernier gemacht hat, wenn das Kriegsgericht die flagranten Widersprüche sehe, welche diese Aussagen enthalten, werde es begreifen, welchen Wert das Zeugnis dieses Offiziers besitze. (Beizehnlte Bravorufe.)

Seit Dienstag ist Labori wieder auf dem Plan und man hat es, trotzdem Labori naturgemäß noch etwas schwach ist, an der schärferen Führung der Verteidigung sofort gemerkt. Er hat verschiedenen Zeugen gehörig mitgespielt, die Herren Generale befinden sich jetzt in keiner beneidenswerten Lage, nachdem Oberst Schneider so entschieden aufgetreten ist. Labori wurde ein freundlicher Empfang zu teil.

Bei dem Verhör des Belastungszeugen Majors Rollin ging Labori gleich mit einer kühnen Wendung auf die Affaire Schneider über und fragte, ohne den Namen Schneider's auszusprechen, ob Rollin, der jetzt Chef des Informationsbureaus ist, die Verantwortung übernehme für die Uebersetzung, die von dem Bericht des österreichischen Attaches angefertigt wurde. (Der Präsident läßt die öffentliche Debatte zu, nachdem Labori versprochen, keinen Namen zu nennen.) Major Rollin antwortet: Das Informationsbureau habe absolut nicht mit der Uebersetzung des Berichtes von Schneider zu thun gehabt. Labori zum Kriegsgericht: Sie werden selbst beurteilen, welchen Wert Sie einem Dokument bemessen können, für das Niemand die Verantwortung übernehmen will. Labori wendet sich nun an Mercier und fragt ihn, wie er in den Besitz des Berichtes von Schneider gekommen sei. Wir wollen wissen, mit welchem Recht General Mercier, der nicht mehr Kriegsminister ist, dieses geheime Dokument besitzt, da es doch ein Spionagegesetz giebt, welches die Mitteilung von geheimen Dokumenten an Personen, die

nicht dienlich damit zu thun haben, mit schwerer Strafe bedroht. Mit welchem Rechte besitzt General Mercier überhaupt Dokumente des geheimen Dossiers? Mercier weigert sich zu antworten! Bei der Vernehmung des Obersten Vertin rief Sabori einen langen bewegten Zwischenfall hervor, indem er Vertin, mit dem er befreundet ist, an die Unterhaltung erinnert, die beide einst in einem besetzten Hause führten. Vertin, der von allen Generalstabszeugen den besten Eindruck macht, giebt loyal diese Unterredung zu und spricht in warmen Worten von Sabori; er gesteht auch zu, daß er, von der Affaire Drehsfuß sprechend, geäußert habe: Demange sei der Advokat der deutschen Botschaft, weil er bereits vor Drehsfuß zwei Spione verteidigt habe. Uebrigens habe er im Prozesse 1894 den Eindruck gehabt, daß Drehsfuß schlecht verteidigt worden sei. Demange antwortet lächelnd: Sie können meine Verteidigung nicht beurteilen, denn Sie haben sie nicht gehört! Daß ich die beiden Spione verteidigt habe, war ehrenvoll für mich, denn das Kriegsministerium hatte mich zum amtlichen Verteidiger gerade deshalb gewählt, weil es meiner Diskretion sicher war. Uebrigens, schließt Demange lächelnd, sind beide Spione verurteilt worden! Auch Drehsfuß benahm sich gestern in einer längeren bewegten Rede sehr glücklich.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird Major Genpron vernommen. Dieser sagt aus, einer seiner Freunde, der eine Frau Dely, eine Ungarin, als Geliebte hatte, habe ihm erzählt, diese Frau Dely habe sehr gute Beziehungen u. a. zu einem Offizier Drehsfuß. Zeuge spricht sich dann sehr anerkennend über Sandherr aus. Die Majore Besse und Boullanger, der früheren Kollegen Drehsfuß, im vierten Bureau, machen die wenig interessante Aussage, daß Drehsfuß genau die Fragen kannte, mit denen sich der Generalstab beschäftigte. Boullanger fügt hinzu, daß Drehsfuß ihn über seine (Boullanger's) Arbeiten befragte. Drehsfuß erwidert, er habe sich stets nur bemüht, das zu erfahren, was er berechtigt war, zu erfahren. Oberleutnant Jeannel erklärt, er habe Drehsfuß im Juli 1894 Schießvorschriften geliehen. Drehsfuß entgegnet, es seien dies die Schießvorschriften der deutschen Artillerie gewesen. Zeuge behauptet, er könne sich dessen nicht erinnern. Sabori erwidert auf die Aussagen Jeannels und giebt seiner Ueberraschung Ausdruck, daß Jeannel nicht vor dem Kriegsgericht von 1894 vernommen worden sei, welches annahm, daß das Bordereau im April abgefakt worden sei. Damals wäre Jeannel ein Entlastungszeuge gewesen. Heute nimmt man an, daß das Bordereau im August abgefakt sei; jetzt vernimmt man den Zeugen, der plötzlich zum Belastungszeugen wird, da er sagte, er habe Drehsfuß die Schießvorschriften im Juli geliehen. Major Maistre bestätigt die Aussagen Boullanger's. Er verliest einen Brief des Hauptmanns Demonnier, der 1894 zum Generalstabe kommandiert worden war. Demonnier schreibt, Drehsfuß habe ihm erklärt, daß er über gewisse Absichten des deutschen Generalstabes unterrichtet war und er den Manövern in der Umgegend von Mühlhausen beigewohnt habe. Drehsfuß antwortete hierauf, daß er nicht zu verbergen brauche, was er über die Absichten des deutschen Generalstabes erfahren habe. Was die Manöver bei Mühlhausen betreffe, so wolle er über das, was Beaurepaire erzählt habe, kein Wort verlieren. Das sei geradezu ungeschwehlich. Er bedaure aber, daß sich ein Offizier der Aussagen eines Zeugen bediene, dessen Charakterlosigkeit an dieser Stelle werde nachgewiesen werden. Die Sitzung wird sodann aufgehoben.

Sehr beruhigend auf Sabori muß entschieden die Annahme der Sicherheitsbeamten wirken, welche glauben, daß es dem Attentäter gelungen sei, am Nachmittag des Tages, an welchem das Attentat verübt wurde, wieder nach Rennes hineinzugelangen. Inzwischen sind Sabori zwei Büchsen von verdächtigem Aussehen zugegangen. Das Kommando der Artillerie ließ dieselben nach dem Pulvermagazin bringen. Man hat gefunden, daß ihr Inhalt geeignet ist, Schaden anzurichten.

Paris, 23. August. Oberst Schneider richtete an den „Figaro“ einen Brief, worin er sein früheres Dementi bestätigt und bittet folgenden hinzuzufügen: Am 30. November 1897 war meine Meinung durchaus derjenigen entgegengesetzt, die in dem in Rede stehendem Schriftstück ausgedrückt ist. Die Anwendung des Datums und meine Unterschrift bilden eine Fälschung. Eine Fälschung besteht selbst in dem Fall, worüber ich vor Einsichtnahme des Textes nicht urteilen kann, daß der Text selbst unter einem anderen Datum von mir herrühren sollte.

Schwäbener Feld, 22. Aug. Die Getreideernte ist beendet und die vielen fremden Schnitter und Aehrenleser sind, erstere mit einem schönen Verdienst, letztere mit einer schönen Menge Frucht, wieder aus unserer Gegend weggezogen. Für einen raschen und guten Verlauf der Ernte war die Witterung so vorzüglich wie noch selten; auch der Ausfall ist zufriedenstellend, namentlich bei der Gerste; im Durchschnitt erntete man vom Viertelmorgen 70 Garben, welche beim Drusch ca. 4—4½ Ztr. Körner ergaben. Es wurde nun mit der Dohnernte begonnen, die ebenfalls schönen Ertrag verspricht, so daß an Dörrfutter heuer kein Mangel ist. Auch das Grünfutter, insbesondere der ewige Klee, läßt nichts zu wünschen, während der sog. Stoppellke von den Mäusen ziemlich zu leiden hat; die in die gepflügten Stoppelfelder eingesäten Weißrüben und Futterwicken sind schön aufgegangen und geben für den Herbst ein beliebtes Viehfutter. Angerser und die auf unserem Feld massenhaft angebauten Zuckerrüben zeigen prächtigen Wuchs, ebenso die Eichorten; nur wenige Acker zeigen leere Stellen. Neben anderer Arbeit nimmt das Kartoffelgraben seinen Fortgang; die Knollen sind gesund und geben sehr zufriedenstellende Erträge; die früheren Sorten werden hauptsächlich zu Markt gebracht, spätere Sorten werden meist für den eigenen Bedarf gegraben. Wenn wir sonach mit sämtlichen Feldprodukten zufrieden sein können, so ist dies leider bei den Baum-

früchten nicht der Fall. Dieselben fehlen allenthalben; insolge dessen hat auch der Most einen Aufschlag erlitten und der Eimer kostet bereits 40 — 50 Mk.; auch der Zibebennost wird heuer wieder zu Ehren kommen.

Hopfenbau-Statistik. Der deutsche Hopfenbauverein zu Nürnberg, der in Württemberg über 200 Mitglieder aus Freisen der Landwirte und Hopfenbauer zählt, hat es als ein Bedürfnis des deutschen Hopfenbaues erklärt, über das voraussichtliche Hopfenerträgnis eines jeden Jahres auf Grund möglichst wahrheitsgetreuer und vollständiger Berichte aus den sämtlichen hopfenbauenden Bezirken Deutschlands rechtzeitig eine umfassende Statistik zu erhalten. Diesem Wunsche soll, wie in den anderen Hopfenbauländern Deutschlands, so auch in Württemberg Rechnung getragen werden. Die Erhebung, welche sich nur auf die Gemeinden mit einer Hopfenanbaufläche von mehr als 5 ha erstrecken soll, wird in Württemberg in der Weise erfolgen, daß dieselben Vertrauensmänner, denen die monatliche Saatenstands-, sowie die Ernteberichte-Entfertigung obliegt (vergleiche Verfügung der Königl. Ministerien des Inneren und der Finanzen vom 15. März ds. Jz., Reg.-Blatt Seite 52, sowie den Artikel „Zur Erntestatistik“ im Staatsanzeiger vom 25. März ds. Jz. Nr. 70), je für ihren Erhebungsbezirk über die durchschnittlich vom Hektar zu erwartende Ernte an Dolben nach Zentnern und über die Qualität der Ernte zu berichten haben. Die Berichte sind spätestens bis 25. August an das Statistische Landesamt einzufenden, welches sodann bis zum 30. August Nachweisungen über die Zahl der in die Erhebung einbezogenen Gemeinden, über die Hopfenanbaufläche in diesen Gemeinden, über den mutmaßlichen Hopfenenertrag (vom Hektar und im ganzen) nach Verwaltungsbezirken (Kreisen) und für das ganze Land an das Kaiserliche Statistische Amt in Berlin mitzutellen hat.

Bei der Ziehung der Jänner Kirchenbaulotterie fiel der erste Haupttreffer mit 15.000 Mk. auf die Losnummer 29592, der zweite Gewinn mit 6000 Mk. fiel auf Nr. 57512, der dritte mit 2000 Mk. auf Nr. 106375. Weiter gewinnen 1000 Mk. die Nr. 36675 10630 56395 14125, 500 Mk. 2947 103871 53184 2022 13350 58434, 200 Mk. 1015 111433 23227 16205 84759 49086 16087 66926 101995. 100 Mk. 17160 29152 43739 19975 114665 14027 19067 108162 75529 90177 91179 75896 119672 32880 106943 57541 24384 32088 78872 40857. (Ohne Gewähr.)

## Todesfall

**20 Prozent  
Extra Rabatt**  
während des  
Ausverkaufs.

**Muster**  
auf Verlangen  
franco.

eines Theilhabers im vorigen Jahre und die dadurch verursachte Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muss, nöthigt uns zu einem

**Gänzlichen Ausverkauf**  
der sämtlichen Lagerbestände einschließlich der neuhinzugekommenen mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent und offerieren beiläufigweise:

6 Met. soliden Winterstoff z. Kleid f. M. 1.80 Pf.  
6 „ „ Samoastoff „ „ „ 2 10 „  
3 „ „ Buxkinstoff z. ganz. Herrenanzug „ 3 60 „

sowie schönste Kleider- und Blousenstoffe  
versenden in einzelnen Met. bei Aufträgen von 20 Mark an franco

**Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M., Versandthaus

## Evangelischer Gottesdienst.

**Sonntag, den 27. Aug. XIII. Trin.**

Vorm. 9 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Finckh.

Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer Finckh.

(In der Christenlehre haben die konfirmirten Söhne zu erscheinen.)

Bücknang, 25. Aug. Eine fast ungläubliche Kunde durcheilte gestern früh unsere Stadt und rief eine große Aufregung hervor. Die 16½ Jahre alte Bertha Baumann, Tochter des Metzgermeisters Fr. Baumann in der Schillerstraße wurde in ihrem Schlafgemach, das an die Kronenstraße grenzt, morgens nach 1 Uhr meuchlings im Bett überfallen und ihr von einer bis jetzt noch gänzlich unbekanntem Mörderhand am Hals zwei Stiche beigebracht, von denen der eine, tiefere die Halsblutader linker Seite durchschnitt. Ein gellender Aufschrei, den die Eltern nicht hörten, rief mehrere Nachbarn wach. Bis diese jedoch herbeigeeilt kamen, war Fr. Baumann noch über den Dorn in die Schlafstube der Eltern geflüchtet mit dem Ruf: „Mutter, ich bin gestochen!“ und sank, als Vater und Mutter rasch zur Seite sprangen, in die Arme derselben, um ihr junges Leben, das der Eltern Stolz und Freude war, auszuhauchen. Ärztliche Hilfe kam zu spät, denn der sofort eingetretene reißige Blutverlust führte ohne Kampf den Tod rasch herbei. An diesem schweren Schicksalsschlag dieser Familie nimmt die Stadt den innigsten Anteil. — Die alsbaldige Durchsuchung der Schlafstube führte zu keinem Resultat, auf welche Weise die so tief gesunkene Kreatur in das Zimmer eindringen und die schreckliche That vollführen konnte. Der Sekretär, in welchem Herr Baumann sein Geld aufbewahrte und zu dem seit acht Tagen der Schlüssel gefehlt haben soll, war bei der sofortigen Untersuchung unberührt und die Fenster geschlossen. Der Einbau des Hauses ist derart, daß man zur Annahme gelangt, nur eine bekannte Persönlichkeit fände sich bei Nacht im Hause zurecht, eine fremde müßte wohl schon bei Tag das Zimmer betreten haben. — Die gerichtliche Untersuchung wurde sofort aufgenommen und führte gestern nachmittags zur Verhaftung des 18 Jahre alten Gerbers Dürr, der sein Alibi in jener Nacht bis jetzt nicht nachweisen konnte. Zur Obduktion des Leichnams traf Herr Oberstaatsanwalt Bödel aus Heilbronn ein, die Sektion ergab nach unsern Erkundigungen, daß sich außer der doppelten Verwundung am Halse und einer kleinen Schnittwunde an einem Finger der Leichnam ohne jeden Makel zeigte. — Möge in das Dunkel der schaurigen That bald ein Lichtstrahl dringen und den Mordgesellen dem Gericht überliefern.

# Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Ml. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Ml. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Ml. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nov. 131.

Samstag, den 26. August 1899.

60. Jahrgang.

Privat-Anzeigen.

Reparat. jeder Art, auch an Gold- und Silber-Waren pünktlich und billig

Ehrliche nach Maß billigst Einkauf von alt Gold und Silber

Empfehle bei billigsten Preisen, unter Garantie: Taschenuhren in Gold, Silber und Nickel, Regulateure, Wand- und Beckeruhren, Brillen, Zwicker, Barometer, Thermometer. **Gold- & Silber-Waaren** Ringe, Broschen, Boutons, Armbänder, Abketten, Gravirnadeln in schönster Auswahl **E. Oppenländer, Waiblingen** (bei der Kirche)

Waiblingen.

Bringe meine sämtlichen

**Schuhwaren**

aus der anerkannt best renomirten Schuhfabrik

✦ J. Dobelmann Ditzingen! ✦  
in empfehlende Erinnerung.



H.-Rohrstiefel	von Mk. 8.50 an
H.-Zugstiefel	" " 6.50 "
H.-Latschen- & Schuirschuhe	" " 6.— "
Dr.-Zugstiefel	" " 6.— "

Prima Qualität.  
Auch gebe eine Partie **Hausschuhe** unter dem Einkaufspreis ab.  
Reparaturen prompt und billigst.  
Gust. Pfander, Badstr. 319.

## Ein gutes & billiges Bett

empfehle ich zu

**Mark 54.20,**

das selbe besteht aus: Woll-Matratze ober- u. unterbett  
Stroh-Matratze  
Kopfpolster  
Decke  
2 Kissen.

✦ Einige Betten in dieser Preislage sind stets vorrätig. ✦  
Ausstener-Betten & ganze Ausstenern werden gut und pünktlich angefertigt.

**Christ. Pfeleiderer Stuttgart**

Hauptstätterstrasse 42, Zweig-Geschäft in  
Waiblingen Bahnhofstrasse.

**Tafelwasserl. Ranges**  
Prämiirt: Frankfurt a/M. 1881.  
Stuttgart 1897.  
Gold-Medaille.

**Göppinger** Rein natürlich kohlensaures Mineralwasser  
Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk  
Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen.  
Vorrätig in allen Apotheken und Mineralwasser-Verhandlungen.  
Prospecte u. Brochuren gratis u. franko durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Württemberg).

Niederlage bei Apoth. Ker Strähle und Frau Hertnes Wwe. in Waiblingen.

## Mostzibeben

in verschiedenen Sorten

schw. Taya- pr. Ctr. Mk. 12.	Cesme pr. Ctr. Mk 14.	1 <sup>a</sup> Cypro pr. Ctr. Mk. 15.—.
------------------------------------	-----------------------------	---

empfehlt

**A. Kübler,**  
Marktplatz.

Atelier für Zahnleidende  
von

**Carl Heeg** am Marktplatz.

Sprechstunden: täglich ausser Donnerstags.  
Donnerst. in Winnenden aller Graben zu sprechen.

Waiblingen.

## Weinempfehlung.

Meine selbstgelagerten Weine von hiesiger Gegend empfehle ich von 20 Btr. ab pr. Btr. von 55 Pf. an. Von 100 Btr. an Gimerpreise.

H. Buhl z. Hing.

# Jedes Loos ein Treffer

Gesetzlich erlaubt! Keine Promessen

Gesetzlich erlaubt! Keine Rentenloose!

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte und mit deutschem Stempel versehene

Türk. 400 Francs-Staats-Eisenbahn-Loose.

## Ziehung nächsten Monat.

Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt  
**5 Millionen 380 000 Francs**  
 Haupttreffer z. Z. jährlich **3 × 600 000**  
**3 × 300 000, 3 × 60 000, 3 × 25 000,**  
**6 × 20 000, 6 × 10 000** etc.

Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar“ mit 58%.

Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Mit-eigenthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlichem Bezug von **nur 4 Mark pro Antheil.**

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung. Prospekte gratis und franco.

Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K. 579.

Stuttgart.

## In Gold- & Silberwaren,

besonders **Eheringen,**

bietet die größte Auswahl bei wirklich billigen Preisen.

**Karl Münz, Juwelier,**  
 7 Marktstraße 7.

Prima neue  
**Milchnerhäringe**  
 empfiehlt  
**C. Villingen-Zeller.**



billigst bei  
**Gustav Bareiss,**  
 Schmidenerstrasse Nr. 117.

Waiblingen.  
**Weinessig**

und  
**Einmachessig**

empfehlen billigst  
**Friedrich Pfander.**  
 Verbesserte

**Theerschwefel-Seife**

v. Bergmann & Co. in Radebeul Dresden.  
 Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Flechten, Leberflecke, Blüthen etc. Borr. & St. 50 Pf. bei:  
 Apoth. Marggraf.

**Geld zu 4-4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 0**

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit anzuleihen durch  
**Karl Klent, Waiblingen.**

## Wilh. Wahler,

Maschinenwerkstätte,  
 Rommelshausen b. Waiblingen  
 empfiehlt

**Wein-, Most- & Beeren-Pressen,**

**Obstmühlen**

verschiedener Grössen vorrätig,  
**Futterschneidmaschinen**  
 versch. Systeme ges. gesch.

neueste Rollenlager, Göppel, Rübenmühlen, Rübenschneider, Gullenpumpen, Pressspindeln U. S. W.

NB. Eine größere **Weinpresse** neu, mit 2 übersehten Spindeln für Gemeinden passend, verkauft unter Garantie. Mehrere ältere, guterhaltene **Mostpressen**, sowie **Obstmühlen** hat abzugeben

D. O.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Polizen.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gepründet 1833. zu **Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

**Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.**

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Billig berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbzüge. ■ Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

**Ehr. Wieland, Conditior in Waiblingen.**

## KREUZSTERN SUPPEN

à 10 Pfg.

sind ebenso nahrhaft als wohl-schmeckend und in wenigen Minuten nur

das Täfelchen mit Wasser herstellbar. Fertig in 50 verschiedenen Sorten, wie: Erbs-, Julienne-, Bohnen-, Riebele-, Gerstensuppe etc. stets vorrätig bei

**Adolf Kübler, Conditorei am Marktplatz.**

## Blendend weisse Wäsche

erhalten Sie mit

**Diemer's**

verbessertem **Juno-Seifenpulver**



Zu haben in:

**Waiblingen im Consumverein.**

## 290 Mark

sucht gegen genügende Pfandsicherheit aufzunehmen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Gute** Gewerkschaften, Bäckereien, Kolonial- und Spezereigeschäfte, Mühlen, Herrschafts-, Privat- u. Geschäftshäuser, Landhäuser aller Art hat zu verkaufen  
**Karl Klent, Waiblingen.**

Waiblingen.

Jüngere und ältere

## Mädchen

finden kostenfrei gute Stellen durch  
**C. Dietrich-Welshäuser.**

## Eheringe

Gestempelt. Grösste Auswahl billigste Preise. Garantie.

**Carl Kurtz**

Goldarbeiter  
 jetzt Eberhardstrasse 65  
 gegenüber dem Petersburger Hof.

STUTTGART

Ein gut erhaltenes

## Pneumatic-Rad

hat billig abzugeben

**J. Böde,**

Stetten i. Remsthal.

Beinstein.

## Guter Apfelmoss

ist zu haben das Str. zu 12 Pfg. sowie guten

**Wein**

das Str. zu 40-45 und 50 Pfg. von 20 Liter an bei

**Johannes Heinrich.**

## Mädchen gesucht

1 tüchtiges in ein gutes Haus.

Näheres

**Karl Klent b. Adler**